

## Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft

# Green New Deal kompakt

Die Europäische Kommission hat den Green New Deal als umfassendes politisches Konzept entwickelt, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu beschleunigen. Zur Umsetzung des Green New Deal werden gezielte Massnahmen vorgeschlagen, die Orientierung für Unternehmen schaffen sollen, klimaneutral zu agieren.



Fokusthemen des Green New Deal.

© eigene Darstellung

**Michael Hans Gino Kraft, Lukas Andreas Scherer**

Der Klimawandel ist eine der zentralen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Um dessen Auswirkungen einzudämmen, drängen nationale und internationale Gesetzgeber zunehmend darauf, dass Unternehmen zukünftig ihrer Verantwortung zur Reduktion von Kohlenstoffemissionen gerecht werden. Mit dem Ziel der Klimaneutralität sollen ab 2050 nicht mehr klimaschädliche Gase ausgestossen werden, als das Klimasystem ohne Schaden aufnehmen kann (Weidlich und Ragwitz 2023, S. 8). Der

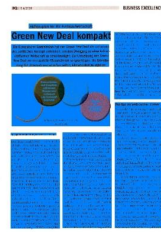
von der Europäischen Kommission verabschiedete Green New Deal schlägt als eine Massnahme vor, eine ganzheitliche Industriestrategie zu entwickeln, die Unternehmen dazu ermutigt, in innovative Technologien und Produktionsprozesse zu investieren. Diese sollen den Kohlenstoffausstoss reduzieren und die Effizienz steigern. Innerhalb dieser Strategie wird auch die Implementierung einer Wasserstoffstrategie erwogen. Wasserstoff wird als vielversprechender Energieträ-

ger betrachtet, der die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduzieren und somit die CO<sub>2</sub>-Emissionen minimieren kann. Die Förderung von Wasserstofftechnologien könnte Anreize für Unternehmen schaffen, auf umweltfreundlichere Energiequellen umzusteigen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt sieht

die Bildung von Allianzen für die nachhaltige Nutzung von Rohstoffen vor, insbesondere von wichtigen Materialien wie Batterien. Diese Allianzen könnten die branchenübergreifende Zusammenarbeit fördern, um den gesamten Lebenszyklus von Rohstoffen – von der Gewinnung über die Produktion bis hin zum Recycling – zu optimieren. Eine verbesserte Rohstoffnutzung ermöglicht es Unternehmen, Ressourcen zu schonen und gleichzeitig ihre Umweltbilanz zu verbessern (Europäischer Rat 2024).

Das Kernelement des Aktionsplans ist allerdings die Förderung der Kreislaufwirtschaft, insbesondere in ressourcenintensiven Sektoren wie Textilien, Elektronik und Kunststoffen. Er umfasst Massnahmen zur Verlängerung des Pro-



duktlebenszyklus und zur Verbesserung der Recyclingfähigkeit. Ziel der Kreislaufwirtschaft ist es, den Ressourcenverbrauch zu minimieren und Abfälle zu reduzieren, indem Produkte und Materialien so gestaltet werden, dass sie wiederverwendet, repariert und recycelt werden können. Durch die Umstellung auf kreislaforientierte Geschäftsmodelle können Unternehmen nicht nur ihre Umweltauswirkungen verringern, sondern auch Kosten senken und neue Marktchancen erschliessen (EY 2021). Die Förderung der Kreislaufwirtschaft ist daher entscheidend, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu beschleunigen und langfristige ökologische und wirtschaftliche Vorteile zu erzielen.

### Position der Verbraucher stärken

Neben der Optimierung von Produktions- und Entsorgungsprozessen steht die Stärkung der Position des Verbrauchers im Mittelpunkt. Durch Aufklärung und Sensibilisierung sollen die Verbraucher zu bewussten Kaufentscheidungen angeregt und der Ressourcenverbrauch reduziert werden.

Eine wesentliche Komponente ist dabei der Zugang der Verbraucher zu verlässlichen Informationen über die Reparierbarkeit und Langlebigkeit von Produkten. Studien haben gezeigt, dass eine transparente Kennzeichnung von Produkten hinsichtlich ihrer Reparierbarkeit und Langlebigkeit die Kaufentscheidungen der Verbraucher massgeblich beeinflussen kann (z.B. Lehner & Mont 2020).

Darüber hinaus kann die anvisierte Durchsetzung eines «Rechts auf Reparatur» bei Verkäufern dazu beitragen, dass Produkte länger genutzt und repariert werden, anstatt sie sofort zu entsorgen und zu ersetzen. Dieses Recht auf Reparatur wurde nun vom Europäischen Parlament bestätigt und soll in naher Zukunft im Europäischen Rat verhandelt

werden. Es räumt Verbrauchern das Recht ein, defekte Produkte reparieren zu lassen, und garantiert den Zugang zu Ersatzteilen und Reparaturanleitungen insbesondere für Elektrogeräte (z.B. Europäisches Parlament 2023). Dadurch wird nicht nur die Lebensdauer von Produkten verlängert, sondern auch der Bedarf an Neuproduktion reduziert, was wiederum Ressourcen spart und den ökologischen Fussabdruck verringert.

### Abfallvermeidung

Ein weiterer Schwerpunkt des Aktionsplans ist die Abfallvermeidung. Diese Strategie ergibt sich aus der Notwendigkeit, nicht nur die direkten Auswirkungen von Abfällen zu minimieren, sondern auch ihre Ursachen zu bekämpfen. Die Reduzierung von Verpackungsabfällen ist ein bekanntes Ziel, aber der Aktionsplan wird auch die Entwicklung nachhaltiger Produktstandards fördern. Diese Normen sollen Anreize für die Verwendung umweltfreundlicher Materialien und Herstellungsverfahren schaffen, was langfristig zu einer Verringerung des Abfallaufkommens führen wird.

Ein wichtiger Schritt zur Erreichung dieser Ziele ist die Einführung eines EU-weit harmonisierten Modells zur Abfalltrennung und -kennzeichnung. Ein einheitliches System wird die Effizienz der Abfallwirtschaft erhöhen und eine bessere Rückverfolgbarkeit ermöglichen. Dadurch können Ressourcen besser genutzt und Recyclingprozesse optimiert werden.

Zusätzlich zu diesen Massnahmen werden weitere Regelungen angestrebt, um den Export von Abfällen aus der EU zu minimieren und illegale Abfallverbringungen zu bekämpfen. Dies ist wichtig, um sicherzustellen, dass Abfallströme ordnungsgemäss behandelt und recycelt werden, anstatt einfach exportiert oder illegal entsorgt zu werden. Durch diese ganzheitliche Strategie der Abfallvermeidung

und -bewirtschaftung wird der Aktionsplan dazu beitragen, die Umweltbelastung zu verringern und eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern.

Zusammengefasst lassen sich folgende Schwerpunkte und damit Ansatzpunkte im Unternehmen formulieren (Tabelle 1).

### Normen für nachhaltige Produkte

Das wichtigste Element des Aktionsplans ist die Einführung von Normen für nachhaltige Produkte. Diese Normen sind von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass Produkte unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien hergestellt werden. Folgende Aspekte sind dabei besonders zu berücksichtigen:

- **Längere Lebensdauer:** Durch die Festlegung von Standards für eine längere Lebensdauer sollen Produkte robust und langlebig sein, um ihre Nutzungsdauer zu verlängern und den Bedarf an Neuanschaffungen zu reduzieren
- **Leichtere Wiederverwendung:** Normen werden eingeführt, um Produkte so zu gestalten, dass sie leicht wiederverwendet werden können. Dies trägt dazu bei, die Ressourceneffizienz zu steigern und die Abfallmenge zu verringern.
- **Reparier- und recyclebar:** Produkte sollen so konzipiert sein, dass sie reparierbar und recyclebar sind. Dies fördert eine Kreislaufwirtschaft und minimiert die Umweltauswirkungen durch die Entsorgung von Produkten am Ende ihrer Lebensdauer.
- **Einschränkung von Einwegprodukten:** Um die Abfallmenge zu reduzieren, werden Normen eingeführt, die die Verwendung von Einwegprodukten



MQ / Management und Qualität  
 9230 Flawil  
 058/ 344 93 61  
<https://www.saq.ch/>

Medienart: Print  
 Medientyp: Fachpresse  
 Auflage: 3'960  
 Erscheinungsweise: 6x jährlich



Seite: 17  
 Fläche: 119'574 mm<sup>2</sup>



Auftrag: 3013079  
 Themen-Nr.: 375.026  
 Referenz: 92216736  
 Ausschnitt Seite: 3/4

Schwerpunkt	Massnahmen	Ansatzpunkt im Unternehmen
Kohlenstoffarme Wirtschaft	Entwicklung einer ganzheitlichen Industriestrategie, Förderung von Wasserstofftechnologien, Bildung von Allianzen für nachhaltige Rohstoffnutzung	Investition in innovative Technologien und Produktionsprozesse, Implementierung einer Wasserstoffstrategie, branchenübergreifende Zusammenarbeit zur Optimierung des Rohstofflebenszyklusses
Kreislaufwirtschaft	Verlängerung des Produktlebenszyklusses, Verbesserung der Recyclingfähigkeit, Förderung nachhaltiger Produktstandards	Gestaltung von Produkten für Wiederverwendung und Recycling, Einhaltung von Standards für langlebige Produkte und Reparaturfähigkeit, Entwicklung von Mehrwegalternativen
Verbraucherstärkung	Aufklärung und Sensibilisierung, Zugang zu Informationen über Reparierbarkeit und Langlebigkeit von Produkten, Recht auf Reparatur	Bereitstellung von Informationen über Produktlebensdauer und Reparaturmöglichkeiten, Umsetzung des Rechts auf Reparatur, Entwicklung von langlebigen Produkten und Verpackungen

Tabelle 1: Schwerpunkte des Green Deal im Unternehmen.

Investition in nachhaltige Produktionsprozesse	Das Unternehmen investiert in innovative Technologien, die den Ressourcenverbrauch minimieren und die Emissionen reduzieren, z.B. durch den Einsatz von Wasserstoff als Energieträger oder die Optimierung von Produktionsabläufen für eine bessere Materialnutzung.
Entwicklung von langlebigen und reparierbaren Produkten	Durch die Gestaltung von Textilien mit langer Lebensdauer und einfachen Reparaturmöglichkeiten kann das Unternehmen dazu beitragen, den Bedarf an Neuproduktionen zu reduzieren und den Abfall zu minimieren.
Kooperationen für nachhaltige Rohstoffnutzung	Das Unternehmen setzt auf Allianzen mit anderen Unternehmen und Organisationen, um den gesamten Lebenszyklus von Textilien zu optimieren, von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zum Recycling. Dies ermöglicht die Beschaffung nachhaltigerer Materialien und die Einführung effizienterer Recyclingprozesse.

Tabelle 2: Anwendung des Green Deal in der Praxis

einschränken und die Entwicklung von Mehrwegalternativen fördern.

- Verbot für die Vernichtung nicht verkaufter langlebiger Güter: Es werden Rechtsvorschriften erlassen, die die Vernichtung nicht verkaufter langlebiger Güter verbieten, um Ressourcenverschwendung zu verhindern und die Umweltbelastung zu reduzieren.

Zur Illustration der Umsetzung des Green Deal kann folgendes Praxisbeispiel eines Industrieunternehmens der Textilbranche dienen (Tabelle 2).

**Fazit**

Der Green New Deal bietet Unternehmen eine Orientierungshilfe, um beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft eine proaktive Rolle zu übernehmen. Durch die Umsetzung der im Aktionsplan vorgeschlagenen Massnahmen können Unternehmen nicht nur ihrer ökologischen Verantwortung gerecht werden, sondern auch langfristige wirtschaftliche Vorteile erzielen. Die Förderung der Kreislaufwirtschaft und die Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle eröffnen neue Marktchancen und ermöglichen es Unternehmen, sich als Vorreiter der Nachhaltigkeit zu positionieren. Kritisch ist anzumerken, dass viele Ansatzpunkte noch nicht gesetzlich verankert





sind und die Planungssicherheit für die Unternehmen noch nicht gegeben ist. Darüber hinaus werden durch verschiedene Umsetzungsfragen zusätzliche bürokratische Hürden aufgebaut. Diese in Zukunft zu hinterfragen und ggf. abzubauen könnte dazu beitragen, dass der Green New Deal Unternehmen die Chance bietet, sich als treibende Kräfte einer nachhaltigen Wirtschaft zu etablieren und gleichzeitig einen langfristigen Mehrwert für ihre Stakeholder zu schaffen.

#### Literaturangaben

- EY. (2021). [https://www.ey.com/de\\_de/tax-law-magazine/kreislaufwirtschaft-green-deal](https://www.ey.com/de_de/tax-law-magazine/kreislaufwirtschaft-green-deal).
- Europäisches Parlament. (2024). <https://www.europarl.europa.eu/news/en/press-room/20231117IPR12211/new-eu-rules-encouraging-consumers-to-repair-devices-over-replacing-them>.
- Europäischer Rat. (2024). <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/green-deal/>.
- Lehner, M., Mont, O., Mariani, G., & Mundaca, L. (2020). Circular economy in home textiles: Motivations of IKEA consumers in Sweden. *Sustainability*, 12(12), 5030.
- Weidlich, A., Ragwitz, M. (2023). Auf dem Weg zur Klimaneutralität. *Z Energiewirtschaft* 47, 8–13 (2023). <https://doi.org/10.1007/s12398-023-0903-7>.

#### Autoren

**Dr. Michael Hans Gino Kraft** ist Leiter des Kompetenzzentrums für Qualität und Nachhaltigkeit und Dozent an der OST Ostschweizer Fachhochschule.

**Prof. Dr. Lukas Andreas Scherer** ist Leiter des Instituts für Organisation und Leadership und Professor an der OST Ostschweizer Fachhochschule. Die OST Ostschweizer Fachhochschule bietet zum Thema Kreislaufwirtschaft folgende Weiterbildungen an:

- CAS Nachhaltigkeitsmanagement
- Seminar Management der Kreislaufwirtschaft

> [www.ost.ch](http://www.ost.ch)

### Plan d'action pour l'économie circulaire

La Commission européenne a développé le Green New Deal en tant qu'approche politique globale visant à accélérer la transition vers une économie à faibles émissions de carbone. Pour mettre en œuvre le Green New Deal, des mesures ciblées sont proposées afin d'orienter les entreprises vers des activités neutres sur le plan climatique. De nouvelles technologies doivent permettre de réduire les émissions de CO<sub>2</sub> et une collaboration intersectorielle doit permettre d'optimiser l'ensemble du cycle de vie des matières premières, de l'extraction au recyclage en passant par la production. L'élément clé du plan d'action est toutefois la promotion de l'économie circulaire, en particulier dans les secteurs à forte consommation de ressources comme les textiles,

l'électronique et les matières plastiques. D'autres thèmes prioritaires sont le renforcement de la position des consommateurs (par exemple par un «droit à la réparation»), la prévention des déchets et la création de normes pour les produits durables. Il convient de noter de manière critique que de nombreux points de départ ne sont pas encore ancrés dans la loi et que la sécurité de planification pour les entreprises n'est pas encore assurée. En outre, diverses questions de mise en œuvre créent des obstacles bureaucratiques supplémentaires. Les remettre en question à l'avenir et, le cas échéant, les supprimer pourrait contribuer à ce que le Green New Deal offre aux entreprises la possibilité de s'établir comme forces motrices d'une économie durable.